

www.e-rara.ch

Der Schwäbische Uhu

Schmidlin, Jacob

Getruickt zu Eulenburg [i.e. Basel?], [1588]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-5617>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

23
N^o 25
Der Schwäbische

Zhu.

Beschrieben / sampt seiner Neuen
fürgenommenen vogelstelle in der Rößlichen
Eidgnoschafft / im Monat
Septemb. Anno
1588.

Durch Johann Sauren / Pfarrer in Frammsberg.



Ouidius Lib. Metam. 8.

Ignavus bubo, dirum mortalibus omen.

Getruckt zu Eulenburg durch
Heyne Vogler.

Philippus Melanthon, in Colloquio Vuormatiensi:

Anno 1557.

Behüt Gott: Das dieser Schwab keinen rugken bes-
komme: Sonst wirdt er in Teutschlandens/
grossen jamer anrich-
ten.

EVOVAE: Sang diser Vhu-
dargu.

Ierem. Cap. 23.

Die Propheten betriegen euch. Dann sie predigen ihrs her-
zen gedicht: Vnd nicht auß des Herren Mund: Sie sagen des
nen/ die mich lesteren: Der Herr hats gesagt.

Ich sandte sie nicht: noch lieffen sie: Ich redet nicht zu ihnen:
noch weissagten sie / 16.

Schwäbischer Vhu.

SWigg/ gzwigg/ Tschuhu tshuhu/
 Schrey vberlaut/ ein groß Vhu.
 Ein vngewerter Vogel zmal/
 Alln vöglen vngewohn vberal.
 In diesem Herbstmondt flog daher:
 Sucht nit meüß/ sondern fleisch vnd schmeer.
 Wie er zuuor hat des gewohnt:
 Vnd keinem land schier nit verschont.

Ir lieben gsellen/ hand gut acht:
 Diser vogel flucht nur bey der nacht.
 Ein kind der Finsternuß ist gar:
 Das liecht verduncklet hat viel jar:
 Mit seinem schwarm/ Ubiquitet:
 Die ihn durch all land treiben thet:
 Das er damit/ als mit eim kloben/
 Sieng vögel vnten vnd auch oben:
 In allen bergen/ vnd alln gründen/
 Wo er in welden die konnt finden.
 Viel Edler Vogler hand mit gelt/
 Den Vhu zu ihm kloben bsetzt.
 Der frißt nit Lebern oder Herz:
 Die freisten meüß/ sind ihm ein scherz.
 Gut Silber/ Gold/ vnd Edle gaben/
 Wil diser schwesig Vhu haben.
 Trinckt auch kein Wasser/ sonder Wein:
 Bey nacht nit kan leichtsinnig sein:
 Ein starcker schlafferunck/ werd ihm dann
 Da wigglet er/ ohn alle schamm.

4 Schwäbischer Vhu.

Vnd macht/ Huhu/ ihr lieben knaben:
 Ein solchen trunck/ den muß ich haben:
 So kan ich mich frisch mausig stellen:
 Viel vögel locken zu der Hellen.
 Die durch mein gfang/ vnd vnghewr gstat/
 Mein kloben fallen zu mit gwalt.

Dis gfang schafft/ das er bißher off/
 Beschiedt ist worden/ wie er ghofft:
 Von grossen Herren/ Edel tewr:
 Weil er sich berdet vnghewr:
 Vnd hett ein gfang/ auß wunder/ werd:
 Als sonst kein vogel auff der erd:
 Der zu Hoff lieb ist/ vnd angem:
 Ob er gleich auß Calesutt herkem.

Viel land vnd weld/ hat er durchschlichen:
 Sein kloben außgestreckt manniglichen:
 Im Thüringer/ Hark/ vnd Behmer wald/
 Von dannen flog er mit gewalt:
 In Saren/ muhtig vnd gar feck/
 Schaudert auch i Wittenberg im speck.
 In der Marck/ Braunschweig/ Lüneburg/
 In Seestetten/ auch Magdeburg.
 Endelich kam er in Berg darben/
 Sein kloben streckt er auß da frey.
 Sieng da nit nur klein vögelcin:
 Groß Herren vögel/ nam er ein.
 Die setz er bald zu seinem kloben/
 Damit han sie zusamen zogen:
 Viel vögel in gar manchen landen/
 Zu ihrem schaden/ vnd groß schanden:

Schwäbischer Vhu.

S

Hie zeitlich/vnd dort ewiglich:
Das sag ich/leider/sicherlich.

Ein grosse meng bracht er zusammen:
Wie hundert/vnd viel tausent nammen:
In Höfen/Stetten/Kirchen/Schulen:
Vmb die er meisterlich kundi bülen.
Die sieng er mit dem gsang/ Gnywig:
Bracht sie damit in seinen strick:
Weil ihn der gsang gar wunder war/
Andre ergriff er bey dem haar:
Schreckt sie/mit vngheiwrem/Huhu:
Vnd trieb sie auff sein Kloben zu:
Zum schönen Sack/Concordi Buch/
Damit er anders gar nichts gsucht:
Dann rach gir/gelt/vnd weltlich Ehr:
Darinn versteckt er falsche leer.
Vertrib mit seinem Vhu gsang/
Von Kirchen vnd ihm Vatterland:
Die besten Lerchen/Nachtigallen/
Weil sie ihm gar nit zugefallen/
Sein Kloben wolten loben/zieren:
Vnd damit lassen sich verführen:
Vnd sich tückisch auffklemmen lahn:
Welchs dem Vhu anfieng weh than:
Insonders/da sich viel han bsunnen/
Vnd sind sein Kloben gar entrunnen:
Vnd ihn han glernet recht erkennen/
Vnd theten sich von ihm abtrennen.

Das thet ihm also grimmig weh:
Das er nit wissen kondt nuh meh:

6 Schwäbischer Vhu.

Wo er diß zeit solt Vögel fahen/
In welchem Wald/sein Läger schlafen.

In Saren dorfft er nit mehr keeren/
Da niemand ihn wil mehr verehren.
Er dacht/ich hab wol Vögel gfangen/
Da ich ins Allgöw bin gegangen:
Zu Memmingen streckt auß mein Kloben.
Da thet man mich preisen vnd loben.
Ob mir gleich da gsteht ward mit kláb:
Ist mein brauch/das ich nichts drauff geb.
Ich bin ihm zstark/Gywig/Huhu/
Das schrey ich laut vnd stark hinzu:
Vnd reiß mich gwaltig so daruon:
Zu Lindaw ward ich auch gar schon/
Empfangen/vnd gar herrlich gmeß:
Mit Fischen auß dem See auffß best.
Gehn Regensburg fernd war mir gaach:
Damit auch ich daselbst mein raach/
Erzeigt/ vnd griet mir eben wol:
Ob man von mir schon sagen soll:
Ein Bucherpaff/ sey ich da worden:
Sey treten auß der Eulen Orden.
Wiewol dieselben/glaub mir eben:
Ruhr vom Raub/vnd dem Bucher leben:
Vnd treibend gute Vögel ab:
Wie ich da fünff vertriben hab:
Zu Regensburg/mit Fürsten gsterck:
Die ich brauch/zu meim Vogler werck.
Gleich wie der Papst all Potentaten/
Die ihm helfen/vnd trewlich rhaten/
Zu stercken seinen Stul vnd pracht:
Also ich sekund eben tracht:

Kleberus.

Das

Das ich getragen/ von zween Herren/
Darwider sich niemand sol sperren:
Wil disen Herbst mich lassen ein/
In ein starck Land/wol vber Rhein.
Solche starcke Vögel in dem Gbirg/
Zu fahen/nit das ich sie würg:
Sonder/das sie mit starcker hand/
Mir thüen starcken widerstand:
Alln denen/so mir gefallen ab:
Das ist/das ich jetzt vor mir hab.

Als diser Vhu solchs außdenckt:
So bald sich an zween Herren hencckt.
Sie sollend seine Vogler sein:
Mit ihren Hütten vber Rhein.
Bricht vrsach bald vom zaun herab:
Wie er wol kan/ der nasse Knab.
Vnd das man sein gar höflich schon:
Kompt er in einr Legation.
Von Herren dienern wird er tragen:
Vnd kompt in einem Herren Wagen.
Gar prechtig fehrt er zu den Landen:
Vnd schwingt sich in den Wald heist Randen.

Ein schöner Wider in dem Wald/
Ward diß Vhus gewar so bald. Wider.
Kennt disen Eulen vogel wol:
Sprach/diser mir recht kommen soll.
Ich weiß/er trinckt gern guten Wein:
Den find er hie an vnserm Rhein/
Hüpsch rot vnd schön/nach seim beger/
Der Wiert tregt ihn mit fremden her:

S Schwäbischer Vhu.

Hilffte ihm die Becher lähren auß:

Biß mittnacht halt mit ihm die Paus.

Der Vhu streckt den Schnabel krumm/

Sprach: hie bleib ich/ zu bettch nit kumm:

Biß ich deß safftis hab gnug geschleckt:

Deß morgens ihn die Sonn auffweckt.

Fuhr da hinweg/ weiter ins land.

Biß das er einen Lustwald fand:

Darinn viel starcker Bären lagen:

Da/ sprach er/ wil ichs Läger schlagen.

Hub an/ schrey laut/ Ghywig/ Tschuhur:

Die jungen Bären lieffend zu.

Sampt vielen Vöglen also bald:

Vnd fielen heuffig in den Wald.

(Die Eulen hand sie vor nit kennt:

Sonst weren sie nit dahin grennt.)

Sie lieffen ihn wigklen vnd schaudren:

Doch etlich siengen an zu maudren:

Sampt allen Vöglen in dem Wald:

Sie fragten andre auch so bald:

Ob disem Vogel wer zu ghorchen/

Oder zu fliehen wie die Storchen/

Den armen Fröschen in dem bach:

Es war ein wunderliche sach.

Der Vhu brede die Bären frumm/

Das sie vmb ein Colloquium,

Beim Hirten mit seim Hirten stecken/

Oder beim Wider in seim Flecken/

Ein muthung theten: auch den Löwen/

Solch werbung solt gar wol erfreuen.

Da sach ein jeder frommer zu:

Wie vnverschampt wer der Vhu:

Der

Der wolt vns wigglen/ frieden schaffen/
Gleich wie der Wolff den armen Schafen/
Die er mit Predign zu sich bredt:
Biß er sie all verschlungen hett.

Denn Bären/ vnd ihrn Vöglen zwar:
Auch diser Nachteul gleich zumal:
Ein solche antwort ward gegeben:
Der diser Vhu nit wolt gleben.
Vnd ob er gleich auch kommen solt/
Zum edlen Löwen als er gwolt:
Auch zu dem Hirten mit dem Stab:
Zum Wider auch nach wunsch vorab:
Hat doch diß Eul den Braten geschmeckt:
Vnd was ihm an den Epiß gesteckt:
Das ihm nit wer zu Ehren kommen:
Darumb hatt sie ihrn slug genommen/
Durchs Hirten Satt/ zornig vnd bhend/
Daß sie vielleicht nit kem in dhend:
Der Fischer/ Becker/ Steinbrüch Buben/
Die im Land pflegen fleißig lugen/
Auff solch vnghevre Vögel dar:
Darußer sie mit ihrer schar/
Zu zeiten fallen ohngefehr/
Das solche gwolt/ sie nie daher/
So vnverschampt sich dörfen lassen/
An dise end/ vnd solche strassen/
Die diser Vhu frech vnd wilde/
Für Türckisch/ Mahometisch schilt:
Fürs Teuffels kinder auß thut schreyen/
Vnsinnig lestrung auß thut speyen:

Io Schwäbischer Vhu.

Die er so trozig außher geuht/
Die Warheit mit seiner Lügen scheuht.
Vschönt sich darbey/mit weltlichem Arm:
In seinem Kekerischen schwarm.
Vnd wenn gleich Gott/vnd gwalt auff Erden/
Von ihm muß hoch gelestert werden:
So sind seine Herzen doch so zart/
Das ihnen niemandt darff im Bart/
Kein härlin darumb krümmen nicht/
Wenn sie der Vhu schon vom Liecht/
Gar jämmerlich hat abgeführt/
Da wirt kein vngnad nit gespürt:
Der Vhu ist der semper frey:
Was er gleich schende oder schrey.
Er ist allweg der liebe Sohn/
Was er thut/das ist wol gethon.

Doch/weil derselb zu diser frist/
Zum end seins voglens kommen ist.
Vnd sein Gvwig vnnnd Huhu gsang:
Nicht mehr will han sein gwünschten klang.
So sing er nuh die zeit fortan:
Es saß ein mal ein Eul vnd span:
In einem finstern Kämmerlein/
Sie sach mich vbel an.
Schrey auch mit macht/Gvwig Tschuhus
Bis alle Thoren lauffen zu:
Vnd tanken vmb/vnd vor ihm hin/
Vnd schencken ihm darzu den Wein.

Das ist bey mennigflich bekant/
Als diser Vhu kam ins land.

So bald sind kommen mit/in eyl/
 Viel tarsent Vögel/also vil:
 Das sie am Wein groß schaden than/
 Daran erkennt ja jedermann/
 Wo dise Eul kompt an ein end/
 Das sich dahin all vnglück wendt.
 Wie solchs bezeugen alle land:
 Darinn man disen Vhu fand.
 Drumb wer will sein alls vnglücks frey:
 Ker sich nit an sein Eulen gschrey.
 Vhalt reinen Glauben/ gesunde Lehr:
 Mit betten sich zum Herren fehr.
 Vnd slich den Vhu wie die Hell:
 So wird er bhüt vor vngesell.

Amen/ 30. Septembr. 1588.



Ein new Lied / zu gebürendem Lobe/
dem scheützlischen Vhu: damit er an seinm
Gfang/erkennt werde. In der Meloden: Von
vppigklichen dingen/da will ichs
heben an/:c.



I.

Groß not dringe mich zusingen:
Ein Lied zu diser frist.
Von wunderlichen dingen:
Wie jeder Meister ist.
Eh dann er hat studiret:
Der Kinder A/B/C.
Vil leuth der stolz verführet:
Mancher den Himmel rühret:
Weiß nit/ warauff er sieh.

II.

Wiltu gleert sein auff Erden:
So folge meiner lehr.
Bald kanstu Doctor werden:
Schend frommer Männer Ehr.
Beim haar thue sie sein rauffen:
Auff Tanslen vnd beim Wein.
Mit lügen thues anlauffen:
Du darffst sie doch nit kauffen:
Damit sie Keger seyn.

Wiltu

III.

Wiltu die lügen flieken:

Weil sie nicht kan bestahn:

Auff sündlein thue dich schicken:

Das du doch recht mögst han.

Erdicht new wort vnd namen:

Wer wolt dir reden drein.

Die Narren sprechen Amen:

Vnd lauffen bald zusamen:

Vnd schencken dir den Wein.

IIII.

Was du hast also funden:

In deiner frotterey.

Dasselb rueff auß von stunden:

Das es klar Gottswort sey.

Was andre recht thun leeren:

Sey dir nur lekeren.

Soltest dich zum Papst schon leeren:

So laß dir doch nicht wehren:

Auff deinem kopff bleib nur frey.

V.

Sprich ist/IN, darnach SVETER:

Bald drauff die wahr SVESTANTZ:

VBIQVE, vnd auch SVPER NATVRAM,

Hatt gut glantz.

REAL kompt dir zum besten:

Darffst auch keins ACCIDENTS:

Vnd solt dem Keger breiten:

Kanstu dich darvon messen:

Dir gschicht groß REVERENTS.

14 Schwäbischer Vhu.

VI.

Ist dir ohn not zu leeren:
Des Herren Himmelfart.
Daran thue dich nit keeren:
COELVM VBIQVE ward.
Das Christus mensch mög bleiben:
Darff er nit haben hend.
Rein süß vnd keine seiten:
So thust die recht ban schreiten:
An deinem letzten end.

VII.

Laß alle Christen singen:
Von Krippen vnd Creutzholz.
Laß Osterliedlein klingen:
Viel mehr geldt doch dein stolz.
Denn was der Glaub thut weisen:
Mit grund der Heiligen schrift:
Sprechstu der Herr wer eisen:
Man ließ sich auch bald weisen:
Weil du solchs hetst erdicht.

VIII.

Sprich/ Christus sey im Himmel:
Mit seinem leib/ doch schnell:
Volg deinem schwindel trümmel:
Sprich/ sey auch in der Hell.
Dazu an allen enden:
In wasser/ stein vnd holtz.
Wer dich daruon wil wenden:
Den thue bald schießen schenden:
Mit deinem fiderholz.

Obschon

IX.

Ob schon hierwider schreibet :
Die ganz alt Christenheit :
Vnd kein Papist solchs treibet :
Zuor/ vnd diser zeit.
Sols doch dir gwaltig gelten :
Mein lieber Domine.
Nur grausam thue drein schelten :
Mit Quirin vnd sant Velten :
So hats kein not nit mehr.

X.

Hiemit wil ich beschliessen :
Sonst kem ich nit zum end.
Obs jemand wolt verdriessen :
So wesch ich meine hend.
Die schuld ist mein nit gewesen :
Ich geb im guten rhat :
Das Göttlich wort thue lesen :
So wird er wider gnesen :
Darumb er zürnet hat.

XI.

All menschen wölst probiren :
Sey lauter oder trüeb :
Lass dich auch nit verführen :
Dein Ehr/ vnd eigne lieb.
Wer claar Gotts wort thut bringen :
Ohn eigne phantasen :
Auff reinen glauben tringen :
Mit alter Kirch zustimmen :
Ein werder gast dir sey.

Sein leib vnd blut thut schencken:

Im Heiligen Abendmal:

Im glauben sein zu dencken:

Christus der Herr fürwahr.

Wer mehr wil fantasiren:

Viel narren mit ihm macht:

Arm leut thut er verführen:

Des Herren leib verlieren:

Sein ewigs heil veracht.

Der Latiniſchen wörter dolmeſchung.

IN. In dem brodt.

SVETER. vnter dem brodt.

Die SVESTANTS. das brodt ſey der warhafftig weſentſ
lich leib Chriſti.

VBIQVE. Der leib ſey allenthalbig.

SUPER NATVRAM. Der leib ſey vbernatürlich im brodt.

REAL. Der leib ſey natürlich im brodt: Ja / das brodt /
ſey warhafftig / mit der that / eigentlich / der natürlich leib.

ACCIDENTS. Der leib hab nichts zuſelligs / oder euſſers
lichs: Das iſt: er ſey vnſichtbar / vnbegreiflich / vnempfindlich /
vnvmbſchriben / vnendſam / in allen ſeinen gliedern vnd ſtücken.

COELVM VBIQVE. Der Himmel ſey allenthalben / an
allen enden vnnnd orten. Dawider beſihe: Luc. 24. Joh. 20.
Phil. 3. Coloz. 3. Act. 1. 3. 1. Cor. 15. /ic.